



**Karl Kerschgens**

## **Rede bei der Hauptversammlung von Siemens am 27.01.2009 in München**

Wegen der zu kurzen Redezeit beschränke ich mich auf einige Hauptkritikpunkte.

1. Das Geschäft mit der **Atomtechnik**. Im Geschäftsbericht bleibt dieser Teil wie bisher schon unerwähnt. Sie wissen, dass das Atomgeschäft dem sauberen Image, das Sie dem Unternehmen geben wollen, schadet. Im vorigen Jahr haben Sie, Herr Löscher, die Verantwortung für den Bau und den Betrieb von AKW auf die Politik geschoben. Aber für das, was Siemens produziert und liefert, sind Sie verantwortlich, und nicht die Politiker, und damit für die Schäden, die damit angerichtet werden.

Ich frage den Vorstand:

### **Zum AKW in Olkiluoto 3 (Finnland)**

Überschrift in der FAZ am 30.03.2008: „Siemens und das finnische Millionengrab“

Welche Mängel sind bei der Montage des Stahlgerüsts für das Reaktor-Fundament festgestellt worden?

Wie hoch sind die Mehrkosten, die durch die Verzögerung der Fertigstellung von 2009 auf voraussichtlich 2012 oder später entstehen?

Das AKW wird zu einem Festpreis von 3,2 Milliarden Euro errichtet. Wie hoch werden die Verluste sein, die Areva/Siemens bei diesem Geschäft einfährt?

Am 16. März 2008 gab der Vorstandsvorsitzende eine Gewinnwarnung ab. Mit unerwarteten Verlusten von etwa 900 Millionen Euro sei zu rechnen. Davon sollen nach Pressemeldungen allein 600 Millionen Euro auf die Kraftwerkssparte entfallen. Welcher Betrag ist davon dem Projekt Olkiluoto zu rechnen? Wie hoch sind die Rückstellungen für die Verluste aus dem Geschäft mit dem EPR 3 in Finnland? Wie hoch sind die Schadenersatzforderungen des Auftraggebers TVO?

Weshalb hat Areva/Siemens die Internationale Handelskammer in Paris angerufen? Hat sich das Areva/Siemens-Konsortium tatsächlich, wie in Pressemeldungen berichtet, auf überzogene Sicherheitsanforderungen seitens der Genehmigungsbehörden berufen? Sollte das zutreffen, wäre das die Entlarvung aller Sicherheitsbeteuerungen.

## **Zum AKW in Flamanville (Frankreich)**

Am 12. März 2008 hat die Französische Aufsichtsbehörde asn Mängel bei der Betonierung und Armierung der Fundamente und mangelnde Überwachung der Arbeiten mitgeteilt. Welche anderen Mängel sind bisher festgestellt worden?

2

Wie hoch sind die Mehrkosten, mit denen bei der Errichtung des EPR in Flamanville zu rechnen ist? Welche Ursachen haben die zu erwartenden Mehrkosten?

## **Zum AKW in Belene (Bulgarien)**

Ist dem Vorstand bekannt, dass der Atomreaktor in Belene in einem Erdbeben-Gebiet gebaut werden soll?

Ist dem Vorstand bekannt, dass es für den sicheren Betrieb eines AKW in Bulgarien an qualifiziertem Personal, an einer fähigen Atomaufsicht und an einer Strategie für den atomaren Abfall mangelt?

Warum beteiligt sich Areva/Siemens trotzdem an dem Projekt und was liefert Siemens?

## **Zum AKW in Akkuyu (Türkei)**

Ist Areva/Siemens an Aufträgen für die Errichtung von Atomkraftwerken in der Türkei beteiligt?

Wie bewertet der Vorstand die Tatsache, dass der Standort Akkuyu nur 25 km vom Ecemis-Graben, einer Bruchzone in der Erdkruste entfernt ist? Neuere Untersuchungen zeigen, dass er aktiv ist und ein Erdbeben der Stärke 6,5 oder höher auf der Richterskala auslösen könnte. Erst vor zehn Jahren richtete ein Erdbeben der Stärke 6,3 im benachbarten Adana Schäden in Höhe von etwa einer Milliarde Dollar an. 150 Menschen kamen ums Leben.

Wird sich Areva/Siemens aus diesem Grund nicht an dem Bau von Akkuyu beteiligen?

Areva/Siemens will auch dabei sein, wenn im Nahen und Mittleren Osten neue AKW geplant werden. Jeder weiß, dass die Übergänge vom Stromreaktor zur Atombombe fließend sind. Wenn die Pläne für 12 AKW in der Region realisiert werden, dann wird eine unvorstellbare Menge an Plutonium dort anfallen. Nach Schätzungen des Institute for Science and Security in Washington wären bis 2020 13 Tonnen Pu zu erwarten, bis 2030 45 Tonnen. Acht Kilogramm reichen für den Bau einer Atombombe, so das Institut. Wollen Sie bei diesem Geschäft wirklich dabei sein?

## **2. Zum Geschäft mit dem Transrapid**

Das Thema dürfte in München bekannt sein. Am 17. März 2008 mussten Beckstein,

Tiefensee und Löscher der nicht mehr sehr überraschten Öffentlichkeit eingestehen, dass zur Realisierung der Strecke die fest zugesagten 1,85 Milliarden Euro nicht mehr ausreichen, sondern nun mehr als 3,4 Milliarden Euro erforderlich seien. Eines der unsinnigsten Projekte Bayerns neben dem Main-Donau-Kanal wurde beerdigt.

3

Ich frage den Vorstand:

Siemens ist an der Transrapid International GmbH & Co und an der Transrapid Verwaltungsgesellschaft mit jeweils 50 Prozent beteiligt.

Werden diese beiden Gesellschaften nach dem Scheitern der Streckenpläne in Deutschland aufgelöst?

Wie viel wurde im Geschäftsjahr 2007/2008 für das Projekt Transrapid ausgegeben? Wie hoch waren die Erlöse aus diesem Geschäft? Wie hoch waren die Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten?

Wie viel Geldmittel sind im Wirtschaftsplan 2008/2009 eingeplant?

Wie hoch sind die Gewinne aus dem Bau der 30 km–Strecke in Shanghai?

Welche Aufträge liegen für neue Transrapid-Strecken vor?

Gibt es Verkaufsverhandlungen über die Transrapid-Technik mit chinesischen Stellen? Wenn ja, zu welchen Ergebnissen haben sie geführt?

**Siemens hat viel zu tun, um sein „sauberes“ Technik-Image mit Fakten zu belegen.**